

Barbaren gerathen zu lassen. Schon ist die Bevölkerung von Eretria in Fesseln weggeführt, und Griechenland um eine ansehnliche Stadt ärmer geworden. Die in Sparta waren geneigt, die Bitte zu gewähren; aber es war der neunte des Monats, an dem es ihnen, wie sie sagten, verboten war, einen Kriegszug zu beginnen, bevor der Mond voll geworden sey; ohne Zweifel vermöge eines Volksglaubens, daß der neunte Monatsstag, wenn nicht schon Vollmond gewesen, ein Unglückstag sey. Sie müßten, sagten sie, durchaus den Vollmond abwarten, um ihren Zug nach Athen anzutreten. Als dieser Zeitpunkt gekommen war, eilten zweitausend Spartaner im schnellsten Marsche nach Athen, kamen aber zu spät, da die Schlacht schon vorüber war. Nur eine einzige Stadt, Plataa, schickte einige Hülfsmannschaft, welche an der Schlacht rühmlichen Antheil nahm.

81. Hippias, der Wegweiser des persischen Heeres, veranlaßte dasselbe, in der Gegend des atheniensischen Fleckens Marathon zu landen. Er gieng ans Land mit freudiger Zuversicht in Folge eines Traumes, der ihm die Erfüllung seiner Wünsche zu verheißern schien. Er hatte nehmlich geträumt, daß er mit seiner Mutter auf einem und demselben Bette liege, und den Traum dahin gedeutet, daß er auf dem mütterlichen Boden von Athen fernerhin leben und seine Tage auf demselben, und zwar als Herr des Landes, beschließen werde. Aber der guten Vorbedeutung des Traumes stellte sich, nachdem er gelandet hatte, ein böses Vorzeichen entgegen. Denn während er den asiatischen Truppen am Lande ihre verschiedenen Stellungen anwies, geschah es, daß er mit besondrer Heftigkeit niesen und husten mußte. Und da ihm als einem schon ältern Mann bereits die Zähne locker waren, fuhr ihm über dem gewaltsamen Husten einer seiner Zähne aus dem Munde in den Sand, und alles Suchen um den Zahn war vergebens. Darüber seufzte er und sagte zu denen, die um ihn standen: das Land hier ist nicht das unstrige, und wir werden es nicht in unsre Gewalt bekommen können. Nur soviel von diesem